



Kitas & Familienzentren
EV.-LUTH. KIRCHENKREIS WOLFSBURG-WITTINGEN

MICHAELIS KINDERTAGESSTÄTTE

Einrichtungs- spezifisches Schutzkonzept



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Unsere Einrichtung.....	3
2.1 Schwerpunkte und Besonderheiten.....	3
2.2 Unsere Haltung.....	5
3. Risiko- und Ressourcenanalyse	6
4. Verhaltensampel.....	10
5. Qualitätssicherung	11

1. Vorwort

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl. Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen. Dies gilt auch für Kindertageseinrichtungen. In erster Linie ist es dabei Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitige Hilfen anzubahnen und Schaden vom Kind abzuwenden.

Der Schutz von Kindern in Tageseinrichtungen ist daher vor allem auf das präventive Arbeiten angelegt. Im Rahmen des Schutzauftrags nach §§ 8a, 45, 72a und 79a des Achten Buchs des Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) sind die Träger und Fachkräfte dazu verpflichtet, sich für den aktiven Schutz der uns anvertrauten Kinder einzusetzen und diesem nachzukommen. Aus diesem Grund wurde ein Trägerschutzkonzept der KITAS- und Familienzentren des Kirchenkreises Wolfsburg – Wittingen entwickelt, welches verbindlich festgeschrieben und Grundlage für die Erarbeitung des eigenen einrichtungsspezifischen Schutzkonzeptes ist.

Unsere Kita soll ein Ort sein, in welchem Kinder Raum für ihre jeweils individuelle Entwicklung finden, sie haben die Möglichkeit, Begabungen und Fähigkeiten zu entfalten und darin Unterstützung zu bekommen. In unserer Einrichtung erfährt man einen respektvollen, gewaltfreien und zugewandten Umgang mit anderen. Um dies zu gewährleisten, bieten wir einen sicheren Raum und Schutz vor diversen Übergriffen. Wir sehen es als Aufgabe, ein Umfeld zu schaffen, das sensibel ist für jegliche Art von Gewalt, Übergriffe körperlicher oder emotionaler Art. Voraussetzungen für die Schaffung eines solchen Umfeldes sind die Auseinandersetzung mit den bestehenden Risiken und die Entwicklung eines Konzeptes zur Prävention.

Zu Beginn des Prozesses, zur Erarbeitung unseres einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes, haben wir uns mit den strukturellen und arbeitsfeldspezifischen Risiken und Ressourcen auseinandergesetzt, die es in unserer Einrichtung zur Sicherung der Rechte und zum Schutz der bei uns anvertrauten Kinder gibt. Diese Risiko- und Ressourcenanalyse hat sich durch alle Themen, die zum Kinderschutz gehören, hindurchgezogen. Wir verstehen sie als fortlaufenden Organisationsentwicklungsprozess.

Ziel einer fortlaufenden Analyse der Risiken und Ressourcen in unserer Einrichtung ist es, festzustellen, wie die Rechte von Kindern verwirklicht werden und in welchen Situationen es zu Gefährdungen kommen kann. Die Risiko- und Ressourcenanalyse verstehen wir als gemeinsamen Reflektionsprozess, dessen Beginn von einer Fachberatung begleitet wurde. Wir möchten sowohl einen kritischen Blick von außen auf unsere Strukturen werfen als auch im gemeinsamen Dialog sensibel für Signale von Kindern bleiben. Wir setzen uns damit auseinander, welche Situationen und Konstellationen sowie Strukturen in unserer Einrichtung Handlungsunsicherheiten beinhalten.

Dafür reflektieren wir miteinander bauliche Gegebenheiten (Orte), unsere Regeln im Miteinander und pädagogische Angebote (Situationen), gelebte Teamkultur und Dienstbesprechungen (Allgemein), Kooperationspartner und Ehrenamtliche (Personen).

Die Ergebnisse dieses Analyseprozesses sind die Grundlage dafür, welche Maßnahmen und Veränderungen wir in unserer Einrichtung anstoßen und umsetzen wollen.

Im Sinne einer Kultur der Achtsamkeit werden bei uns Fehler thematisiert und zu Reflexionsprozessen genutzt. Wir wollen uns im Bereich des Kinderschutzes stetig weiterentwickeln und verbessern.

2. Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte Michaelis wurde 1992 unter der Trägerschaft der Ev.-luth. Michaelis-Kirchengemeinde in Betrieb genommen und wird seit der Fusion der Kirchenkreise Wolfsburg und Wittingen im Januar 2013 unter der zentralen Trägerschaft des Ev.-luth. Kirchenkreis Wolfsburg-Wittingen betrieben.

Gruppenangebot und Öffnungszeiten:

- Eine altersübergreifende Kindergartengruppe – dreivierteltags
- Drei integrative Kindergartengruppen- 2 ganztags und 1 dreivierteltags
- Eine integrative Krippengruppe- ganztags

Die Einrichtung ist von 8.00 -16.00 Uhr geöffnet. Sonderdienste werden nach Bedarf angeboten. Die Einrichtung ist drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Es finden innerhalb eines Kalenderjahres acht Studientage, als interne Fortbildung, für die Mitarbeitenden statt. An diesen Tagen wird eine Bedarfsgruppe angeboten.

Personal:

In unserer Kindertagesstätte arbeiten z.Zt. 25 Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Qualifikationen. Darüber hinaus bieten wir Plätze für Schülerpraktikanten*innen und Jahrespraktikanten*innen an.

2.1 *Schwerpunkte und Besonderheiten*

Bewegung:

- Wir legen großen Wert auf einen ganzheitlichen Ansatz. Bewegung hat einen großen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit und findet bei uns überall statt.
- Innerhalb der Einrichtung bieten die Halle und der Kletterturm den Kindern Möglichkeiten, ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und zu erweitern. Ein großzügiger Spielflur mit integriertem Bällebecken, sowie Gruppenräume mit eingebauten 2. Ebenen erweitern diesen Erfahrungsraum.
- Neben angebotenen Bewegungsstunden, in denen ein Bewegungsparcours, psychomotorische Aufbauten oder auch unser Hengstenberg Material zum Einsatz kommen, wird die Halle auch für Bewegungsspiele genutzt.
- Das Außengelände bietet den Kindern mit einer Bewegungsbaustelle, Schaukeln, Rutsche, Trampolin, einer Wasserlandschaft und einem vielseitigen Klettergerüst, eine lernanregende Umgebung, die den Kindern Herausforderungen zutraut und zumutet.
- Die Kleingärten, die sich an die Terrassen der Gruppen anschließen, bieten mit Büschen und Bäumen zum Verstecken und Klettern sowie Sandkisten und Schaukeltieren ebenfalls eine Umgebung die Kinder zum Entdecken und Ausprobieren einlädt.

Naturwissenschaften:

- Wir setzen uns im Bereich der Naturwissenschaft mit Mathematik, Physik, Chemie und Biologie im Alltag, aktiv auseinander.
- Naturwissenschaftliche Phänomene erleben wir durch die direkte Erfahrung in der Natur, bei Wald- und Spielplatzbesuchen und dem Erforschen des Außengeländes.
- Angelehnt an das Prinzip des ganzheitlichen Lernens sind Räume in individuelle Funktionsbereiche aufgeteilt und ermöglichen den Kindern, selbständig und begleitet, sich mit Alltagsphänomenen auseinander zu setzen.
- Wir nehmen infrastrukturelle Angebote wie Besuche in der Autostadt oder dem phäno, ergänzend wahr.

Integration:

- Ziel unserer integrativen Arbeit ist die gemeinsame Erziehung und Bildung aller Kinder, unabhängig ihrer Religion, Nationalität, Entwicklungsstand oder Behinderung.
- Die Entwicklung von gegenseitiger Toleranz bildet dabei den Grundstein der Bewusstseinsbildung, dass alle Menschen ein Recht auf Anerkennung und Akzeptanz in unserer Gesellschaft haben.

- Menschen unterschiedlichen Entwicklungsstandes profitieren durch gemeinsames Leben und Lernen voneinander.
- Auf der Grundlage des individuellen Entwicklungsstands der Kinder schaffen wir in Kleingruppen und auch gruppenübergreifend Bedingungen, die den Kindern den nächsten Lernschritt ermöglichen.
- Orientiert an unseren Rahmenbedingungen setzen wir uns für das Wohl aller Kinder in unserer Einrichtung ein.
- Wir arbeiten in Kooperation mit dem Zentrum für Entwicklungsdiagnostik und Sozialpädiatrie (ZEUS), dem Autismus-Therapie- und Beratungszentrum, dem Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZH) in Braunschweig, der Kita Fachberatung der Stadt Wolfsburg und den Grundschulen der Stadt, zum Wohle der Kinder, zusammen.

Religion:

- Wir verstehen den christlichen Glauben als Hilfe zum Leben und wollen gemeinsame Wege gehen, die uns helfen, christliche Orientierung für unser Leben zu finden.
- Wir vermitteln den Kindern Inhalte biblischer Geschichten mit unterschiedlichen Methoden und gehen mit Ihnen in einen Dialog um Antworten auf Fragen zu finden.
- In regelmäßigen Abständen finden Andachten in den einzelnen Gruppen mit unserer Pastorin statt.
- Wir beteiligen uns an der Gestaltung der Familiengottesdienste in der Kirche und verabschieden unsere Schulanfänger mit einem Segnungsgottesdienst in ihren neuen Lebensabschnitt.
- Wir setzen uns mit dem Kirchenjahreskreis auseinander und ermöglichen den Kindern Inhalte zu besonderen Festen, wie z.B. Ostern, Erntedank und Weihnachten, kennen zu lernen.
- Wir besuchen unsere Michaelis Kirche und bringen diese den Kindern als Erfahrungsraum nahe.

2.2 Unsere Haltung

- Wir begleiten und unterstützen Kinder in allen Lebensbereichen entsprechend ihrer Entwicklung in ihrer Ich-Sach- und Sozialkompetenz.
- Die emotionale Sicherheit, das Wecken und Erhalten der Wissbegierde, die Förderung der Anstrengungsbereitschaft und das Vertrauen in die eigenen Fähig- und Fertigkeiten sind die Basis für Selbständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein und bilden so die Meilensteine für eine gute Entwicklung.

- Spielzeit = Lernzeit = Zeit für Entdeckungen
- Tagesstrukturen und Rituale bieten einen sicheren Rahmen, um miteinander und voneinander zu lernen.
- Wir sind den Kindern im Alltag ein sprachliches Vorbild und unterstützen Sie in ihrer individuellen Sprachentwicklung.
- Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns mit dem ersten Tag im Kindergarten.

3. Risiko- und Ressourcenanalyse

Nach eingehender Auseinandersetzung sind wir zu folgenden Risiken und Ressourcen für unsere Einrichtung gekommen.

Bereich: Kindergarten - Räume		
Risiken:	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren:	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen:
• Spielturm in der Halle	• Bestimmte Anzahl der Kinder • Sichtkontrolle • Aufsichtspflicht Konzept • Alle päd. Fachkräfte sind für alle Kinder verantwortlich • Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	
• Häuschen / Bauwagen im kleinen Garten	• Sichtkontrolle • Bestimmte Anzahl der Kinder • Fenster • Aufsichtspflicht Konzept • Alle päd. Fachkräfte sind für alle Kinder verantwortlich • Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	
• Großer & kleiner Garten	• Bestimmte Anzahl von Kindern • Sichtkontrolle • Aufsichtspflicht Konzept	• Zäune und Tore mit Sichtschutz versehen

Michaelis Kindertagesstätte | Berliner Straße 1 | 38442 Wolfsburg

	• (in Absprache mit den Kindern, wo gespielt wird z.B. Fußball, Sandkasten) • Alle päd. Fachkräfte sind für alle Kinder verantwortlich • Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	
• Mitarbeiterraum / Gesprächsraum	• Sichtfenster von außen einsehbar durch den großen Garten • Kreidetafel • Schild (rot besetzt/grün frei)	• Sichtfenster in die Tür einbauen • Türknauf einbauen
• Halle ○ Offene Eingangstür	• Plissees an einigen Fenster • Sichtkontrolle • Aufsichtspflicht Konzept • Alle päd. Fachkräfte sind für alle Kinder verantwortlich • Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	• Nach der Bringzeit, verschließt sich die Tür und es muss geklingelt werden
• Haupteingangstür	• Sichtkontrolle • Aufsichtspflicht Konzept • Alle päd. Fachkräfte sind für alle Kinder verantwortlich	• Schließanlage • Türknauf einbauen
• Wickelraum	• Türen offen lassen	• Schild (hier wird gewickelt) • Sichtfenster
• Waschräume / Waschraumtür	• Türen offen lassen • Sichtkontrolle	• Wickeltisch in den Waschräumen
• Schulhofstor	• Knauf und Riegel • Plexiglas	• Panikschloss / Fluchttür
• Büro		• Sichtfenster in der Tür • Durchbruch als Fenster wieder aktivieren • Türknauf
• Therapieraum	• Vorhänge / Folie • Sichtkontrolle • Aufsichtspflicht Konzept • Alle päd. Fachkräfte sind für alle Kinder verantwortlich	• Therapieraum

Michaelis Kindertagesstätte | Berliner Straße 1 | 38442 Wolfsburg

	Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	
Nebenräume	- Vorhänge / Folie - Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	Nebenräume
Hochebene	- Bestimme Anzahl der Kinder, je nach Entwicklungsstand - Welches Material darf nach oben - Sichtkontrolle - Aufsichtspflicht Konzept - Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	Plexiglasschreiben
Mitarbeiterraum / Kopierraum		Türknauf
Snozzelraum in der Krippe	- Sichtkontrolle durch 2 päd. Fachkraft - Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen	Kamera zur Sichtkontrolle?
Bereich: Kindergarten - Situationen		
Risiken: Umziehen in der Garderobe	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren: Anbieten sich in der Toilette umzuziehen	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen: Dusche als Umkleidekabine
Kinder auf der Toilette können sich nicht bemerkbar machen (z.B: wenn alle draußen sind)	Kinder sagen meistens bescheid	- Notfallklingel - Außentoilette - Erinnerung für uns päd. Fachkräfte nach ca. 5 Minuten
Bereich: Kindergarten - Person		
Risiken: Externe Personen - Handwerker - Grünflächenamt - E-Check - Ehemalige Eltern	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren:	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen:

Michaelis Kindertagesstätte | Berliner Straße 1 | 38442 Wolfsburg

Post / Lieferanten		
Bereich: Krippe – Räume/Orte		
Risiken:	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren:	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen:
Kleiner Garten		Sichtschutz
Waschraum	- Sichtkontrolle - Aufsichtspflicht Konzept	
Schlafrum	- Sichtkontrollen - Aufsichtspflicht Konzept	Schlafrum
Unbeobachtete Ecken	- Absprachen & Regeln mit den Kindern treffen - Sichtkontrollen - Aufsichtspflicht Konzept	Unbeobachtete Ecken
Bereich: Krippe - Situationen		
Risiken:	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren:	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen:
Personalmangel	Überlastungsanzeige / Beschwerungsanzeige	
1 zu 1 Situation	Regelmäßige Sichtkontrolle	
Bereich: Krippe - Personen		
Risiken:	Was wir schon tun, um das Risiko zu minimieren:	Welche Maßnahmen wir noch ergreifen müssen:
Externe Personen - Handwerker - E-Check - Grünflächenamt - Ehemalige Eltern - Praktikanten - Küche	- Begleiten, beobachten - Eltern bitten zu warten	
Das Team	Einmischungskultur	Einmischungskultur
Kinder untereinander	Spielsituation begleiten	

4. Verhaltensampel

Die Verhaltensampel zählt als ein wichtiges Instrument, wie die pädagogische Arbeit zu gestalten ist. Ebenso gewinnen die Einzelnen über den kollegialen Austausch Gewissheit und Sicherheit zur Frage des gemeinsamen Umgangs und der gemeinsam getragenen Haltung. Im Team haben wir kritische Routinen auf den Prüfstand gestellt und auch gelingende pädagogische Interaktionen benannt.

Es wurde eine gemeinsame Orientierung und Haltung im Umgang mit den Kindern entwickelt. Das Team bekommt so Orientierung und Sicherheit im Umgang mit Kindern, untereinander im Team sowie auch in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit falsch und verboten ist und rechtliche Konsequenzen haben könnte • Festhalten ohne Not, mit Vorankündigung • Anschreien • Isolieren (wegsperrern) • Bloßstellen • Ungewollter Körperkontakt • Bestrafen (wenn-dann) • Ignorieren • Beleidigen • Zwingen • Ironie • Abwarten (bewusst) • Unverständnis vortäuschen • Diskriminierung • Äußerungen wie „du schon wieder“ – „du hast schon wieder...“, „Du, Du, Du,..“ • Lieblingskind (überzogen übermäßig) • Spiegeln
	Verhaltens, welches in der täglichen Arbeit nicht erwünscht ist und nicht vorkommen sollte • Sarkasmus • Kosenamen / Zuschreibungen • Überreden (z.B. zum Essen) • Austricksen • Über das Kind sprechen in deren Anwesenheit • Optik bewerten, nicht über die äußerlichen materiellen Dinge loben • Bewertung

	• Spiegeln • Adultismus
	Verhalten, welches in der täglichen Arbeit erlaubt und in der pädagogischen Arbeit begründet ist • Offene & ehrliche Ansprache • Auf Augenhöhe • Auf bestimmte Bedürfnisse eingehen / Bedürfnisorientiertes Handeln • Hilfe zur Selbsthilfe • (Offenheit gegenüber allen) • Echtheit (erklären, warum meine Reaktion, so war Bsp.: lauter als gewöhnlich) • Zugewandt sein, mit Interesse den Kinder / Familien begegnen • Partizipation (die Bedürfnisse der Kinder in der Entscheidung einfließen lassen und berücksichtigen, Regeln demokratisch erstellen) • Mimik & Gestik • Blickkontakt halten • Auf die Ebene der Kinder begeben (Ausdrucksweise) • Kindgerechte Wortwahl treffen, sodass keine Unter- und Überforderung besteht. • Die Bedarfe der einzelnen Kinder und Familien sehen • Auswege anbieten (z.B: in Konfliktsituationen) • Sprachliche Begleitung • Gewaltfreie Kommunikation • Auf Augenhöhe • Korrekatives Feedback • Entschuldigen bei Kindern, wenn Gelb und Rot war, auch auf Kollegen im Kita-Team

5. Qualitätssicherung

Wir legen großen Wert auf eine gleichbleibende und hohe Qualität der Pädagogik. Dabei fördern wir die eigene Kompetenz, Autonomie und das Selbstbewusstsein als Grundlage von Prävention und Kinderschutz.

Mit dem Trägerschutzkonzept, welches Verfahrensabläufe, die Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten etc. beinhaltet sowie auch mit diesem einrichtungsspezifischen Schutzkonzept wurde

Michaelis Kindertagesstätte | Berliner Straße 1 | 38442 Wolfsburg

eine gute Grundlage geschaffen, um unsere Einrichtung zu einem sicheren Ort für Kinder zu machen. Es muss allen Beteiligten klar sein, dass es nie einen hundertprozentigen Schutz geben kann.

Über unser Qualitätsmanagement ist gewährleistet, dass wir uns jährlich mit dem Schutzkonzept auseinandersetzen. Ebenso werden alle Einrichtungsteams zu relevanten Kinderschutz - und Kinderrecht Themen durch eine Fachberatung geschult. Vor allem in der Risiko- und Ressourcenanalyse wird immer wieder überprüft was sich verändert hat, welche Risiken beseitigt werden konnten und wo evtl. neue Risiken dazugekommen sind.